



Naol Edesa (vorne links), Produktmanager beim äthiopischen Unternehmen Taskmoby, mit seinem Team.

Gute Jobs für Äthiopien

Mit einer Bevölkerung von über 126 Millionen Menschen war Äthiopien in den vergangenen zehn Jahren eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften Afrikas. Durch wirtschaftliche Reformen und Investitionen in die Infrastruktur konnte das Land eine beeindruckende sozioökonomische Entwicklung verzeichnen und die Armutsrate senken. In den vergangenen Jahren trübte sich jedoch das Bild. Bewaffnete Konflikte in Tigray und anderen Regionen sowie die Auswirkungen der Coronapandemie und des Kriegs in der Ukraine führten zu politischer und wirtschaftlicher Instabilität. Dies führte zu einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums und zu einem Rückgang der Direktinvestitionen. Besonders stark von den multiplen Krisen betroffen waren viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die das Rückgrat der äthiopischen Wirtschaft bilden. Hier setzt das SME Grant Scheme der sequa an. Als Teil der Sonderinitiative »Gute Beschäftigung

für sozial gerechten Wandel« des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt sequa äthiopische KMU dabei, unternehmerische Potenziale besser auszuschöpfen und hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen. Schwerpunkte liegen auf der Beschäftigung von Frauen, der Digitalisierung sowie der Förderung von umweltrelevanten Sektoren. sequa arbeitet hierbei eng mit dem GIZ-Ländervorhaben in Äthiopien zusammen.

Mit dieser Initiative trägt sequa zur nachhaltigen Entwicklung des Privatsektors in Äthiopien bei. Durch Kompetenzaufbau und die Verbesserung von Arbeitsprozessen entstehen gute Arbeitsplätze. Die Förderung besteht aus Führungskräfte-Coachings, dem Einbringen von technischer Expertise zur Stärkung der unternehmerischen Fähigkeit-

>> Fortsetzung auf Seite 2

Editorial

Äthiopien hat einen Zehn-Jahres-Entwicklungsplan auf der Grundlage seiner Wirtschaftsreformagenda 2019 auf den Weg gebracht, der darauf abzielt, das erzielte hohe Wachstum beizubehalten und gleichzeitig den Übergang zu einer stärker privatwirtschaftlich geprägten Wirtschaft zu erleichtern.

Eine prosperierende Wirtschaft in Äthiopien dient deutschen und europäischen Interessen, zum Beispiel der Förderung einer sich selbst tragenden Entwicklung, der Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung, der Befähigung des Staates für Investitionen in Sozialsysteme und Bildung. Auch fördert dies Frieden, schafft politische Stabilität, reduziert Migrationsbewegungen, ermöglicht wirtschaftliche Zusammenarbeit, eröffnet neue Märkte, stärkt den Einfluss in der Region und fördert Kooperationen und Partnerschaften.

Es ergibt deshalb Sinn, dass sich das BMZ und die EU bei der Entwicklung des Privatsektors in Äthiopien engagieren. Eine starke Wirtschaft, ein funktionierender Privatsektor sind entscheidend für das langfristige Wachstum und die nachhaltige Entwicklung des Landes. Durch die Förderung von unternehmerischen Aktivitäten und Investitionen können Arbeitsplätze geschaffen, Einkommen generiert und die wirtschaftliche Stabilität gestärkt werden. Dies trägt dazu bei, die Lebensbedingungen der Menschen in Äthiopien zu verbessern und langfristige Perspektiven für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen.

Dazu leisten wir mit unseren Projekten in Äthiopien einen wichtigen und sichtbaren Beitrag!

Gebhard Weiss
Geschäftsführer

>> Fortsetzung von Seite 1

ten und einer Ausstattungsbeihilfe. Im Rahmen der Sonderinitiative unterstützte sequa bisher rund 150 äthiopische Unternehmen, bei denen dadurch etwa 2.750 gute Jobs entstanden sind. Bis Ende 2025 werden weitere 1.800 gute Beschäftigungsmöglichkeiten direkt durch die geförderten Firmen entstehen.

Derzeit begleitet sequa über das Förderprogramm 40 KMU, unter anderem in der Hauptstadt Addis Abeba sowie in den Städten Adama, Mekelle, Hawassa, Arba Minch, Harar und Dire Dewa. Neben der Verbesserung von Produktions- und Vermarktungskonzepten führt sequa Trainings zur Finanzsteuerung und der Erhöhung der Kreditwürdigkeit von KMU durch. In Zusammenarbeit mit Banken und Investoren beschafft das Projekt den beteiligten Unternehmen Kredite und Direktinvestitionen. Bislang haben sechs KMU eine Zusatzfinanzierung durch lokale Banken in Höhe von etwa einer Million Euro erhalten.

Eines dieser Unternehmen ist Eziti Information Services PLC mit ihrem Service »Taskmoby«. Dies ist ein digitaler Marktplatz, der Kunden mit Dienstleistern wie Reinigungskräften oder Klempnern verbindet und gleichzeitig die Funktion des Personaldienstleisters für Firmen übernimmt. Hierdurch entstehen kurzfristige Jobs und Auftragsarbeiten. Mit Hilfe des SME Grant Schemes erarbeitete sequa mit der Firma eine Marketingkampagne, eine Verkaufsstrategie und einen Business-Plan mit dem Ziel, zusätzliches externes Kapital von Investoren zu beschaffen. Durch die Beschaffung von Ausrüstung für Sanitär- und Reinigungsarbeiten für interne Schulungen wurde die Qualität der Dienstleistungen erhöht. Mit Unterstützung von sequa konnten innerhalb eines Jahres 553 hochwertige Arbeitsplätze im Großraum Addis Abeba geschaffen werden, wobei etwa 40 Prozent davon von Frauen besetzt sind. Naol Edesa, der Produktmanager von »Taskmoby«, bestätigt die positive Wirkung der Förderung: »sequa hat uns mit exzellenten Experten unterstützt, die mit unserem Team an den Verbesserungen der Managementprozesse arbeiten. Dies hilft uns, das starke Wachstum gut zu managen.«

Info: Jochen.Moninger@sequa.de

Berufsbildung im Aargarverarbeitungssektor

Seit März 2023 führt sequa in Zusammenarbeit mit Eurecna Srl. das von der italienischen Entwicklungsagentur AICS finanzierte Vorhaben zur Verbesserung der Qualifikationsentwicklung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Äthiopien durch. Vertragspartner ist das Ministerium für Arbeit und Qualifizierung in Äthiopien, Projektorte sind die fünf Regionen Amhara, Oromia, SNNP, Tigray und Sidama. Die äthiopische Regierung sieht in der öffentlichen Berufsbildung den Schlüssel zur Verbesserung der Produktivität der Unternehmen und zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt. Die agroindustrielle Verarbeitung wird dabei als eine der vorrangigen Branchen für die Industrialisierung der Wirtschaft gesehen. Sie gehört zu den schnell wachsenden Sektoren und macht bereits den größten Anteil an den in Äthiopien hergestellten Waren aus, Lebensmittel und Getränke machen einen Anteil von 52 Prozent aus.

Das aktuelle Vorhaben besteht aus zwei Komponenten. Zum einen sollen territoriale Plattformen für öffentlich-private Partnerschaften errichtet werden, um die begünstigten regionalen Berufsbildungseinrichtungen mit den entsprechenden Privatunternehmen im Aargarverarbeitungssektor zu verknüpfen. Zum an-

deren werden Berufsbildungszentren bei der Vorbereitung und Überarbeitung von Berufsstandards, Lehrplänen und der Entwicklung von Ausbildungs- und Lehrmaterialien (TTLM) im Bereich der landwirtschaftlichen Verarbeitung unterstützt. Darüber hinaus werden das Management und das akademische Personal im Hinblick auf einen effizienten und nachhaltigen Betrieb dieser Einrichtungen und eine qualitativ hochwertige Ausbildung gestärkt. Zudem werden die Ausrüstungen, die in acht angestrebten Berufsbildungszentren benötigt werden, identifiziert und ausgeschrieben.

sequa stellt hierbei die Expertise zur Ausarbeitung eines Konzepts für nachhaltige öffentlich-private Partnerschaftsmechanismen zwischen Berufsschulen, agroindustriellen Unternehmen und anderen relevanten Akteuren zur Verfügung. Insbesondere hilft sequa bei der Entwicklung von Modellen für Partnerschaftsvereinbarungen für Berufsschulen. Zusätzlich wird die Erstellung einer Skills-gap-Erhebung fachlich begleitet. Die fachlichen und sozialen Kompetenzen von Lehrern, Ausbildern und Führungskräften von Berufsschulen werden verbessert.

Info: Michael.Herberholz@sequa.de

Gründerzentren stärken

BIC Ethiopia hat sich zum Ziel gesetzt, Engpässe im äthiopischen Ökosystem für Unternehmensgründungen zu beseitigen. Fünfzehn bestehende und neu etablierte Gründerzentren werden dabei unterstützt, nachhaltige Geschäftsmodelle zu entwickeln und ihre Trainingskapazitäten zu verbessern. Die Zentren werden so in die Lage versetzt, Start-ups und KKMU in den Bereichen Agrartechnologie und Agrarindustrie zu unterstützen, deren Marktzugang zu verbessern, höhere Einkommen zu erzielen und Arbeitsplätze zu schaffen.



BIC Academy Training of Trainer WS (ToT)

Umgesetzt wird das vierjährige Projekt von sequa in Kooperation mit fünf hoch engagierten Partnerorganisationen. Das Budget von 5,5 Millionen Euro wird zu 90 Prozent von der Europäischen Union bereitgestellt.

Info: Sabine.Schacknat@sequa.de

Wirtschaftliche Stärkung durch Partnerschaften



Baumwollfarmerinnen in Chano Dorga

Das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw), der Gesamtverband der deutschen Maschenindustrie e.V. (Gesamtmasche), die Industrie- und Handelskammer (IHK) Reutlingen, die Bauverbände NRW e.V. und der Verband der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V. (vti) – sie alle sind derzeit im Rahmen der Programme KVP und PartnerAfrika in Äthiopien aktiv. Ihre Zusammenarbeit mit äthiopischen Partnerorganisationen zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der äthiopischen Wirtschaft zu stärken und zur Schaffung guter Arbeitsplätze für die äthiopische Bevölkerung beizutragen. Dies geschieht vor allem über den Aufbau von leistungsfähigen Wirtschaftsorganisationen, die Verbesserung der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie die Stärkung von lokalen Lieferketten.

Ein Fokus der Kooperation mit Äthiopien liegt im Textilsektor. So arbeitet die Gesamtmasche mit ihren äthiopischen Partnern – dem Textilverband ETGAMA und dem äthiopischen Landwirtschaftsministerium MoA – in einem zweiten PartnerAfrika-Projekt daran, bessere Voraussetzungen für die nachhaltige Produktion und Verarbeitung von (Bio-)Baumwol-

le für den internationalen Markt zu schaffen. Die Entwicklung einer lokalen Lieferkette, die die Baumwollqualität verbessert, stärkt nicht nur die äthiopische Wirtschaft, sondern trägt durch nachhaltigen Baumwollanbau ohne Pestizide und mit natürlicher Bewässerung auch zu umweltfreundlicheren Arbeitsbedingungen der äthiopischen FarmerInnen bei. Da die Textilindustrie viele Frauen beschäftigt, ergeben sich durch eine Stärkung dieses Sektors auch neue Chancen für sie.

Die Qualifizierung von Fachkräften und die Entwicklung der lokalen Wertschöpfungsketten zählt dabei nicht nur auf die Ziele der äthiopischen Regierung und des BMZ ein, sondern stärkt auch Äthiopiens Attraktivität als Sourcing-Markt für die deutsche Wirtschaft. Das beweist auch die enge Zusammenarbeit einiger Partnerschaftsprojekte mit dem Import Promotion Desk (IPD) von sequa. Die Partnerschaft zwischen bbw und dem äthiopischen Gartenbauverband EHPEA wurde beispielsweise durch das IPD angestoßen, und auch bei der Umsetzung gab es eine enge Abstimmung.

Info: Susanne.Sattlegger@sequa.de



Auszubildende kontrollieren das Mauerwerk



Partners in Transformation
Kammern und Verbände

Jordanien: Nachdem sequa im Rahmen des GIZ-Projekts »Trade for Employment« im Jahr 2023 jordanische Wirtschaftsorganisationen und Unternehmen aus den Sektoren Frischobst und -gemüse sowie natürliche Inhaltsstoffe gezielt unterstützt hat, um neue Geschäftsbeziehungen zwischen jordanischen Exporteuren und europäischen Importeuren aufzubauen, gehen die Projektaktivitäten von sequa im Jahr 2024 in eine neue Phase.

Das Projekt mit einem Budget von knapp 330 tausend Euro dauerte zehn Monate, von Anfang März bis Ende Dezember 2023. sequa hat insgesamt 21 (noch nicht) exportbereite Privatunternehmen und die beiden Dienstleister Jordan Exports (JE) und Business and Professional Women Amman (BPWA) unterstützt. Neben verschiedenen Trainingsmaßnahmen, darunter eine Studienreise für neun Firmen nach Deutschland und in die Niederlande, wurden zwölf Unternehmen bei der Teilnahme an den Messen Anuga in Köln und Fruit Attraction in Madrid unterstützt. Dafür organisierte und begleitete sequa zwei Expertenreisen nach Jordanien und drei Reisen jordanischer Unternehmen nach Europa. Onlinetrainings und Meetings begleiteten die Präsenzveranstaltungen im Bereich der Bio-Zertifizierung. Das neue Projekt läuft von März 2024 bis Juni 2025 und zielt darauf ab, die Exportkapazitäten der jordanischen Firmen in den genannten Sektoren zu verbessern. Die Zielgruppen sind ausgewählte jordanische Unternehmen mit Exportpotenzial. Zu den Projektaktivitäten gehören die Vorbereitung und Vermittlung jordanischer Unternehmen auf der SIAL Paris und eine Einkaufsmission europäischer Importeure von frischem Obst und Gemüse nach Jordanien.

Info: Nawal.Schmitz@sequa.de

Ukraine: Der Fachverband Biogas e.V. (FvB) wird die Bioenergy Association of Ukraine (UABIO) im Rahmen einer Kammer- und Verbandspartnerschaft (KVP) unterstützen. Das Projekt findet angesichts des Krieges in der Ukraine unter schwierigen Bedingungen für den ukrainischen Projektpartner statt. Trotzdem werden die Partner in den drei Projektjahren daran arbeiten, die Strukturen der UABIO zu stärken, Lobbying-Aktivitäten strategischer aufzustellen und fachliche Events und Dienstleistungen für die Mitglieder zu organisieren beziehungsweise zu entwickeln. Denn das Ziel des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Rahmen des von »Partners in Transformation« finanzierten Projekts ist es, den ukrainischen Verband weiterzuentwickeln. Zudem leistet der FvB einen Beitrag zur Stärkung der Erneuerbaren Energien in der Ukraine.

In der Woche vom 11. bis zum 15. März 2024 war Anna Patukh, die Generalsekretärin von UABIO, zu einem Arbeitsaufenthalt in Freising beim FvB. Sie bekam Einblicke in die Arbeit des FvB und plante mit dem Projektteam die nächsten Aktivitäten.

Info: Nathalie.Heinsohn@sequa.de

Weltweit: Im Mai 2024 führte sequa das Netzwerktreffen der Partnerschaftsprojekte der Programme KVP, BBP und Partner Afrika durch. Unter dem Motto »Verbinden, Inspirieren, Erneuern« trafen sich 86 TeilnehmerInnen, darunter fachliche SteuerInnen und LangzeitexpertInnen der vom BMZ-finanzierten Partnerschaftsprojekte, sequa-MitarbeiterInnen sowie BMZ-VertreterInnen, im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn, um sich auszutauschen. Beate



Heimberger führte als Moderatorin professionell durch die Veranstaltung.

Am Vormittag standen Informationen im Vordergrund. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und sequa informierten über neue Entwicklungen. Der Fokus lag auf einem Interview mit BMZ-VertreterInnen aus den Referaten 412 (Wirtschaftsnetzwerke) und 104 (Gute Arbeit), um die aktuellen politischen Schwerpunkte des BMZ zu erläutern und in den Kontext der Partnerschaftsprogramme zu setzen, insbesondere die neue Dachmarke »Partners in Transformation«. Anschließend stellten die LangzeitexpertInnen von drei KVP-, BBP- und Partner Afrika-Projekten in Kolumbien, in der Ukraine und in Ruanda ihre Projektarbeit in anschaulichen Pitches vor. Dabei standen die Aspekte der Wirkungen, der Nachhaltigkeit sowie des Innovationspotentials der Projekte im Vordergrund.

Der Nachmittag stand im Zeichen des Austauschs, zunächst in Form eines »Conversation Cafés« unter anderem zu den Themen Fachkräftemigration, qualitative Projektwirkungen sowie Flexibilisierung der Projektlaufzeiten. Danach lud ein »Open Space« zur Diskussion über die Ergebnisse ein. sequa wird die Beiträge auswerten und konkrete Arbeitsaufträge ableiten.

Info: Susanne.Sattlegger@sequa.de

Diese und weitere Projekte stellen wir ausführlich auf www.sequa.de vor.

Herausgeber: sequa gGmbH Alexanderstraße 10 53111 Bonn Telefon +49 (0) 228 982 38-0 Telefax +49 (0) 228 982 38-19

Info@sequa.de www.sequa.de **V. i. S. d. P.:** Marion Graulich Marion.Graulich@sequa.de **Redaktion und Gestaltung:** Medienproduktion Gaby Wilke-Holtheide Troisdorf **Druck:** Druckerei mps GmbH Köln **Fotos:** Seite 1 Eziti Information Service PLC/Africa 118 (Taskmoby), Seite 2 BIC Ethiopia, Seite 3 Gesamtmasche, Bauverbände NRW, Seite 4 sequa gGmbH

Sie können den Bezug des sequaForums jederzeit mit einer Nachricht an den Herausgeber widerrufen.